

Teilnehmen am „Tag der Arbeit“

Walsrode. Die Christlich-Demokratische Arbeitnehmerschaft (CDA) im Heidekreis ruft dazu auf, sich an Kundgebungen zum „Tag der Arbeit“ am morgigen Sonntag, 1. Mai, zu beteiligen. „Von Arbeit muss man leben können“, betont der kommissarische Vorsitzende Peter Dukitsch, „als CDA haben wir deshalb für den Mindestlohn gekämpft und ihn durchgesetzt. Und wir haben uns erfolgreich für einen Abbau der kalten Steuer-Progression stark gemacht.“

Dukitsch betont, die CDA werde am 1. Mai gemeinsam mit Gewerkschaften und kirchlichen Verbänden Flagge zeigen. „Wir kämpfen weiter gegen den Missbrauch von Werkverträgen und für Lohngleichheit in der Leiharbeit. Ausbeutung und Lohndumping durch Werkvertragskonstruktionen müssen ein Ende haben – ob auf Schlachthöfen, in Auto-Fabriken oder in Krankenhäusern.“

Die CDA ist der Sozialflügel der CDU. Ihre Mitglieder engagieren sich vor allem auf Feldern der Sozialpolitik wie Arbeitsmarkt, Rente, Pflege und Gesundheit. Weitere Infos stehen im Internet auf www.cda-bund.de. Dort findet man auch den Mai-Aufruf des CDA-Bundesverbandes.

IHK-Sprechtag: Marketing online

Walsrode. Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Lüneburg-Wolfsburg bietet am 11. Mai einen kostenlosen Sprechtag zum Thema Online-Marketing in der IHK-Hauptgeschäftsstelle in Lüneburg an. In der Zeit von 9 bis 13 Uhr gibt Alexandra Clavier von der Agentur Marketing Kontor Lüneburg Unternehmen in 45-minütigen Einzelgesprächen Tipps und Anregungen zum Thema Internetpräsenz. Der Sprechtag ist ein Kooperationsangebot mit dem Beraternetzwerk Nordostniedersachsen.

Die Vielfalt der Andersartigkeit

Verein „einzugartig-eigenartig“ veranstaltet Themenabend anlässlich des Welt-Autismus-Tages

VON SARAH LANGEMEYER

Walsrode. „Mein Wunsch lautet: Es ist Welt-Autismus-Tag, und jeder kriegt es mit“, so äußerte sich Jürgen Isernhagen, Vorsitzender der Vereins „einzugartig-eigenartig“, am Donnerstagabend in der Walsroder Stadthalle. Der Verein mit Sitz in Walsrode setzt sich für die Förderung und Integration von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen aus dem autistischen Spektrum ein und veranstaltet einen Abend mit dem Thema „Autismus – neue wissenschaftliche Erkenntnisse zu Ursachen, Diagnostik, Therapie“.

Dass der Wunsch Isernhagens nicht von ungefähr kommt, beweist das Datum des Welt-Autismus-Tages, das mittlerweile – von der Mehrheit kaum registriert – in der Vergangenheit liegt. Am 2. April wurde weltweit auf die tiefgreifende Entwicklungsstörung mit den vielen Gesichtern aufmerksam gemacht. Es sei erforderlich, große Teile der Gesellschaft zu erreichen, so Isernhagen weiter. Als Referenten für dieses Vorhaben hatte der Verein Professor Dr. Andreas Seidel eingeladen und erreichte damit zwar nicht den großen Teil der Bevölkerung Walsrodes, aber immerhin rund 150 Zuhörer. Seidel – Leiter des Sozialpädiatrischen Zentrums des Allgemeinen Krankenhauses in Celle und Professor an der Hochschule Nordhausen – gab einen fundierten Einblick in die Vielschichtigkeit der Störung. „Auf die Perspektive kommt es an“, erklärte Seidel gleich zu Beginn. „Ich als Kinderneurologe schaue ganz anders auf Autismus.“

Anders hat auch eine Mutter, die Teil eines Medienprojektes aus Wuppertal war, auf ihr Kind nach der Diagnose „Autismus“ geschaut. Bei einer Vorsorgeuntersuchung hörte sie vom Kinderarzt: „Irgendetwas stimmt nicht in der Kon-



Themenabend zum Autismus: Jürgen Isernhagen (links), Vorsitzender des Vereins „einzugartig-eigenartig“, sprach die Einleitung zum Vortrag des Referenten Professor Dr. Seidel.

sl (2)



Referent Professor Dr. Andreas Seidel.

taktaufnahme ihres Kindes.“ Das hatte sich zuvor sehr ausführlich mit dem Propeller ei-

nes Spielzeugflugzeuges beschäftigt. Für die Mutter und die Familie hieß es nun: Strukturen und ritualisierte Abläufe schaffen. „Manchmal habe ich mich als militärisch empfunden.“ Sie habe erst lernen müssen, dass dieses konsequente Verhalten ihrem Sohn Sicherheit gebe, so die Mutter weiter. Es gehe darum, dem Kind die Angst zu nehmen, wenn etwas Unvorhergesehenes passiert.

Nicht ein einziges Symptom sei für die Diagnose ausschlaggebend, sondern eine Vielzahl, so Referent Seidel, der den Film aus Wuppertal zur Verdeutlichung des frühkindlichen Autismus zeigte. Experten sprechen von einer Trias bei den Bereichen, in denen sich die Störung zeigt: sozialer Um-

gang mit Mitmenschen, Sprache und Kommunikation sowie sich wiederholende und stereotype Verhaltensweisen.

Eine andere Form von Autismus ist das Asperger-Syndrom. „Ich kann subtile Botschaften schon entschlüsseln, nur muss ich länger darüber nachdenken“, erklärt ein Betroffener in einem zweiten Video. Der junge Mann erzählt von seinem Weg mit der Entwicklungsstörung und von seinen klaren Vorstellungen, trotz Autismus' technischer Produktdesigner zu werden. Er habe kaum Freunde, fühle sich aber nicht isoliert. Er könne sich selbst beschäftigen, brauche dazu keine anderen Menschen. Klassische Auffälligkeiten bei „Asperger“: Besonderheiten in der Wahrnehmung

und Verarbeitung von Umweltreizen. Laut dem Betroffenen gebe es in der Gesellschaft die Tendenz, zu sagen, Autismus sei Einbildung. Dem widerspricht er aber.

Seidel appellierte, dass Umweltbedingungen verändert werden müssten, um Autisten den Werdegang zu erleichtern, und eine Therapie müsse eher ein Handlungs- als ein Behandlungskonzept sein. Zwar gebe es mittlerweile eine Sammel-diagnose, so Seidel. Aber jeder Mensch sei eben auch unterschiedlich, unterstrich der Experte. Und ähnlich hat es auch der Verein „einzugartig-eigenartig“ auf seinen Bannern stehen: „Jeder ist ein wenig wie alle, ein bisschen wie manche und ein Stück einmalig wie niemand sonst.“

Stadtwerke bleiben am 6. Mai geschlossen

Walsrode. Die Stadtwerke Böhmetal GmbH informiert, dass Verwaltung und Betrieb am Freitag, 6. Mai, dem Tag

nach Christi Himmelfahrt, geschlossen bleiben. Auch die Betriebsabteilungen der Kommunal Service Böhmetal AöR sind

an diesem Tag nicht geöffnet bzw. erreichbar. Der betriebliche Bereitschaftsdienst ist jedoch gewährleistet.

WZ-KLICK: FOTO DER WOCHE



Gehörnter Gast aus dem Erdreich

Bei der Neubepflanzung des Hochbeetes von Horst Mähmann aus Bomlitz kam dieser Nashornkäfer plötzlich ans Tageslicht. Nach der Umsetzung auf den Kompost grub der kleine Kerl sich aber sofort wieder ein und entzog sich damit jeder weiteren Beobachtung. Das Bild wurde an wz-klick@wz-net.de gemailt. Haben auch Sie romantische, lustige, spannende oder verrückte Fotos? Oder ganz andere? Dann mailen Sie sie mit ein paar erklärenden Zeilen an die genannte Adresse. Die besten Schnappschüsse werden in der WZ abgedruckt, (fast) alle anderen erscheinen im Internet unter www.wz-net.de.

GRÜBE AUS PANAMA

Herr Bürgermeister, Sie kommen nach unseren Erkenntnissen gerade von einer Dienstreise aus Panama zurück ...

Ja. Und? Und?

Nun, also vor dem Hintergrund der aktuellen Meldungen ...

Was? Was wollen Sie denn damit sagen?

Äh, tja, also Ihr Name soll auf dieser Liste ...

Liste! Liste! Liste! Mein Name steht auf vielen Listen.

Das mag ja sein. Die Frage ist aber, was macht der Bürgermeister von Schenkeldorf ausgerechnet jetzt ...

Hören Sie mal, junger Mann. In Ausübung meiner Dienstgeschäfte zum Wohle der Gemeinde bin ich mal hier und mal dort. Das geht Sie, gelinde gesagt, einen verrosteten Briefkasten an!

Apropos Briefkasten. Es soll ja so sein, dass Rat und Verwaltung der Gemeinde Schenkeldorf gemeinsam bei dem Offshore-Dienstleister Mossack Fonseca eine dieser Briefkasten-Firmen ...

Das war doch der Dr. Römmeleier, dieser mieseste aller Landärzte! Der Whistleblower, der! Nur weil er in der letzten Doppelkopf-Runde im Gasthaus zur borstigen Wildsau keine Sonne hatte, diffamiert der jetzt wild in der Gegend herum!

An sich ist doch aber der kommunale Haushalt einer Gemeinde öffentlich und unterliegt gewissen Gesetzmäßigkeiten und einer Sorgfaltspflicht. Die Bürger haben ein Recht darauf ...

Papperlapapp! Die Bürger kümmern sich ja auch nicht darum, dass unsere Feuerwehr mittlerweile mit dem Fahrrad zum Einsatzort hetzt. Ich sage nur: Investitionsstau! Land und Bund trocknen uns aus! Unser Kindergarten ist geschlossen, Einsturzgefahr. Un-

sere Schule müssen wir teilweise an die Anonymen Alkoholiker untervermieten, damit das Geld für Strom reinkommt. Wer als Gemeinde heutzutage nicht kreativ ist, der kann gleich einpacken.

Trotzdem: Ist es denn gerechtfertigt, mit dem Geld der Bürger in Steueroasen herumzujonglieren?

Wir jonglieren nicht, wir betreiben Haushaltssicherung. Bevor der Landrat mal wieder mit beiden Händen in unsere karge Gemeindekasse greift, müssen wir, sagen wir mal ... Reserven schaffen. Die Schenkeldorfer Landfrauen schreiben schon lange nach einer neuen Küche fürs Dorfgemeinschaftshaus. Sie haben es satt, auf offenem Feuer den Grundschulern „gesundes



Alltägliches